

# Sitzungsprotokoll

<b>Gemeinde Lägerdorf</b>		
<b>Gremium Ausschuss für Umweltfragen und Kleingartenwesen</b>		
<b>Tag</b>	<b>Beginn</b>	<b>Ende</b>
22.10.2014	17.30 Uhr	19.25 Uhr
<b>Ort Rathaus, Breitenburger Straße 23 in 25566 Lägerdorf</b>		

Sitzungsteilnehmer siehe beiliegendes Teilnehmerverzeichnis.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieses Protokolls sind.

gez. Gülck  
Vorsitzender

gez. Widmann  
Protokollführerin

## Teilnehmerverzeichnis

zum Protokoll der Sitzung  
des Ausschusses für Umweltfragen und Kleingartenwesen

am 22.10.2014, 17.30 Uhr

Mitglieder:			anwesend	
			ja	nein
SPD	Heiko Klein	bgl.	X	
	Ingolf Streich	- stellv. Vors. -	X	
	Heidi Siebrandt		X	
	Marc Pollex		X	
CDU	Burkhard Barthel		X	
	Regina Christen		X	
	<del>Hagen Brinkmeier</del>	<del>bgl.</del>		X
LWG	Karl-Heinz Gülck	- Vorsitzender -	X	
	Brigitte Hoffmann			X
<b>Stellv. Mitglieder:</b>				
SPD	Uwe Erickson	bgl.		
	Harald Karstens			
	Manuela Streich			
	Susann Hastigspth	bgl.		
CDU	Klaus Hauschildt	bgl.		
	Frank Rohweder	bgl.		
	<del>Gladys Kuklinski</del>	<del>bgl.</del>		
LWG	Hauke Dittmann	bgl.	X (stellv. f. Fr. Hoffmann)	
	Martin Simon	bgl.		
	Sigrid Blendek			
	Erna Haftstein	bgl.		
<b>Gemeindevertreter:</b>				
	Rüdiger Hollm			
	Regine Fritz			
	Manfred Richter			
	Manuela Streich			
	Christian Droßard			
	Harald Karstens			
	Jörg Anders			
	Heinrich Sülau	- Bürgermeister -	X	
	Jürgen Tiedemann			
	Sigrid Blendek			

**Ferner anwesend:**

Herr Schünemann von der UNB zu TOP 5 bis 18.15 Uhr

Herr Peters von der NABU zu TOP 5 bis 18.00 Uhr

Gemeindearbeiter Herr Ossenbrüggen zu TOP 6

Frau Widmann als Protokollführerin



# Gemeinde Lägerdorf

Partnergemeinde der Stadt Sepopol (Polen)

## Ausschuss für Umweltfragen und Kleingartenwesen

13.10.2014

### EINLADUNG

Zu einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Umweltfragen und Kleingartenwesen der Gemeinde Lägerdorf am **Mittwoch, den 22. Oktober 2014 um 17.30 Uhr im Rathaus, Breitenburger Straße 23, 25566 Lägerdorf**, werden Sie hiermit eingeladen.

### TAGESORDNUNG

1. Anträge zur Tagesordnung
2. Verpflichtung bürgerlicher Ausschussmitglieder
3. Einwohnerfragestunde
4. Aussprache zum Protokoll der letzten Sitzung
5. Rauchschwalbenkolonie im Freibad Lägerdorf
6. Bepflanzungen in der Bergstraße
7. Durchführung der gemeindlichen Schredderaktion  
hier: Festlegung eines Termins und der Höhe des Kostenbeitrages
8. Vorlage der Energieverbräuche für die öffentlichen Gebäude sowie für die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Lägerdorf
9. Haushaltsberatungen für das Jahr 2015
10. Nachlese zum Umweltabend der Fa. Holcim vom 01.10.2014 sowie Bericht zur geotechnischen Überwachung der Grubenerweiterung Heidestraße
11. Mitteilungen und Anfragen

gez. Glück  
- Vorsitzender -

Der Vorsitzende stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Es liegen keine Gründe für den Ausschluss der Öffentlichkeit im Sinne des § 35 Abs. 1 Satz 2 GO vor.

**Zu Pkt. 1: Anträge zur Tagesordnung**

Es werden keine Anträge gestellt.

**Zu Pkt. 2: Verpflichtung bürgerlicher Ausschussmitglieder**

Es ist kein bürgerliches Ausschussmitglied anwesend, das verpflichtet werden müsste.

**Zu Pkt. 3: Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

**Zu Pkt. 4: Aussprache zum Protokoll der letzten Sitzung**

Herr Streich weist zum Pkt. 7 „Westerweg“ des Protokolles darauf hin, dass die Adresse des dort genannten Grundstückes nicht „Am Ringofen 1“ sondern „Am Ringofen 4“ lauten muss.

**Zu Pkt. 5: Rauchschwalbenkolonie im Freibad Lägerdorf**

Herr Glück berichtet, dass sich die Schwalbenkolonie schon seit der Fertigstellung des Freibades dort einnistet. Nunmehr hat eine arbeitsschutzrechtliche Prüfung durch die Unfallkasse ergeben, dass der von den Schwalben produzierte Kot ein hygienisches Problem für die Freibadmitarbeiter und die Gäste darstellt. Infolgedessen ist die Schwalbenkolonie umzusiedeln.

Herr Schünemann bestätigt die Ausführungen von Herrn Glück und ergänzt, dass die Situation jedoch nicht derart bedenklich ist, dass das Freibad geschlossen werden oder ähnliche einschneidende Maßnahmen ergriffen werden müssten. Er führt weiter aus, dass die Schwalbenkolonie auf der Grundlage von artenschutzrechtlichen Vorschriften geschützt ist. Ein Verstoß hiergegen würde eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen. Man würde sich hier nicht mehr im Bereich einer Ordnungswidrigkeit bewegen.

Er hat bereits zwei Ortsbesichtigungen, auch mit Unterstützung eines NABU-Mitarbeiters, vorgenommen. Es kommen die folgenden Vergrämungs- und Umsiedlungsmaßnahmen der Kolonie in Betracht:

Das Ein- und Ausfliegen in den Umkleidebereich lässt sich kaum vermeiden, da der Zugang baulich offen ist. Es sollte aber vermieden werden, dass die Vögel über andere Einschluflöcher, z.B. im Dachbereich, in das Gebäude einfliegen. An Ritzen und Lücken könnte z.B. ein Gitter eingebracht werden, wie es in Dachrinnen zum Abfangen von Laub verwendet wird. Diese Maßnahme kommt auch im Lagerschuppen und an den Durchlässen bei den Bretterlamellen im oberen Bereich der Gebäude in Betracht.

An den Nestern im Gang und im Toilettenbereich sollten die Kotbretter verbreitert werden, um die Ausscheidungen besser abzuhalten. Diese Nester und die in einem der angrenzenden Räume sollten erhalten bleiben.

Als Ausweichquartier kommt evtl. der Bereich hinter dem Technikraum in Frage. Dort schließt sich ein Freigelände an, in dessen Richtung ein Schleppdach angebracht werden könnte. Als Anreiz dort zu nisten, könnten 5 oder 6 Kunstnester angebracht werden.

Ob eine solche Maßnahme erfolgreich wäre, lässt sich im Vorwege naturgemäß nicht mit Sicherheit bejahen.

Als zweite Umsiedlungsalternative ist der Bau eines sog. Schwalbenhotels zu erwägen. Hierbei handelt es sich um eine Nistkonstruktion, die auf einem Mast installiert wird. An dieser Konstruktion können die Schwalben ihre Nester ansetzen.

Derartige oder ähnliche Maßnahmen würden die Bemühungen der Gemeinde zur Umsiedlung der Kolonie nach Auffassung von Herrn Schünemann in ausreichendem Maße aufzeigen.

Herr Schünemann führt weiter aus, dass die neuen Nistmöglichkeiten voraussichtlich gefördert werden könnten. Die Gemeinde müsste einen entsprechenden Antrag stellen. Ob eine oder beide Maßnahmen baugenehmigungspflichtig wären, müsste noch geprüft werden.

Auf die entsprechende Frage von Herrn Barthel beschreibt Herr Schünemann die Tiefe eines Schleppdaches mit ca. 5 - 6 m. Er erklärt weiter, dass auf jeden Fall ein Gutachter einzuschalten ist, da ein Experte die Maßnahmen und ihre Wirksamkeit prüfen bzw. im Ergebnis Empfehlungen aussprechen müsste. Auf dieser Basis könnte die Gemeinde Kosten für Maßnahmen einholen und dann einen Förderantrag bei der Unteren Naturschutzbehörde stellen.

Herr Pollex weist darauf hin, dass Lägerdorf eine Fehlbedarfsgemeinde ist und die Kosten-/Nutzenrelation bedacht werden sollte. Auf eine entsprechende Frage erklärt Herr Schünemann, dass die Materialbeschaffung für bauliche Maßnahmen gefördert werden würde, allerdings kein Arbeitslohn. Er betont erneut, dass ein Gesamtansatz zu finden ist, der gutachterlich zu begleiten wäre.

Herr Streich fragt, ob bereits andernorts in Freizeiteinrichtungen eine Schwalbenkolonie umgesiedelt werden musste. Herr Schünemann ist darüber nichts bekannt.

Es ergeht der folgende **Beschluss**:

Die Verwaltung wird gebeten, in Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinburg einen geeigneten Gutachter für die Umsiedlungs- bzw. Vergrämnungsmaßnahmen der Schwalbenkolonie beim Freibad zu ermitteln. Es sind Honorarangebote einzuholen. Hierzu ist auch ein Ortstermin, bitte im Beisein der Unteren Naturschutzbehörde, anzuberaumen.

Die Gemeinde spricht sich grundsätzlich dafür aus, Vergrämnungs- bzw. Umsiedlungsmaßnahmen zum nächstmöglichen Zeitpunkt durchzuführen. Sobald Angebote von Gutachtern vorliegen, sind sie dem Fachausschuss zur weiteren Beratung vorzulegen.

Herr Schünemann ist parallel dazu zu bitten, eine Auskunft zur Förderfähigkeit der Honorarkosten zu geben. Über die tatsächliche Umsetzung von Maßnahmen ist zu einem späteren Zeitpunkt im Fachausschuss zu entscheiden.

**Abstimmungsergebnis: - Einstimmig -**

Herr Gülck dankt Herrn Schünemann für seine Ausführungen und berichtet im Anschluss von dem Wunsch, auf dem Kleingartengelände ein Storchennest zu errichten. Hierfür hat sich freundlicherweise die Pächterin einer Parzelle angeboten. Herr Gülck bittet die anwesende Pächterin, mit Herrn Peters vom NABU, der ebenfalls zugegen ist, einen Ortstermin zu vereinbaren und Herrn Gülck hierüber zu informieren. Eine Umsetzung des Vorhabens sollte zunächst vor Ort besprochen werden. Die Ausschussmitglieder nehmen die Angelegenheit zur Kenntnis.

**Zu Pkt. 6: Bepflanzungen in der Bergstraße**

Herr Glück berichtet, dass sich Herr Gnärig von der Unteren Naturschutzbehörde die Kastanien am Sportplatz angesehen hat. Im Anschluss wurde ein Baumexperte zu Rate gezogen, um den Krankheitszustand zu bestätigen. Herr Ossenbrüggen ergänzt, dass ein Bakterienbefall festgestellt wurde. Es sind 9 Bäume zu fällen. Das Gutachten des Baumexperten wird schriftlich dem Amt und der Unteren Naturschutzbehörde zugehen. Das Gutachten enthält auch Empfehlungen für Neupflanzungen.

Hinsichtlich der Bäume in der Bergstraße zeigt Herr Glück das Nachweisbuch des gemeindlichen Gärtners. Nach seiner Auffassung sind die Notizen zu allgemein gehalten. Es sind nur die abgegangenen Straßenzüge mit allgemeinen Betrachtungsbemerkungen angeführt. Er möchte ein Gespräch mit dem Gärtner führen und wünscht sich eine Ergänzung des Nachweisbuches um die genaue Auflistung bzw. Beschreibung der einzelnen Bäume, Aufzeichnungen über erfolgte Neupflanzungen und Pflegemaßnahmen.

Herr Streich erinnert an seine Frage aus der letzten Sitzung hinsichtlich der Anwachsgarantie bei Durchführung von Neupflanzungen. Die protokollführende Mitarbeiterin der Verwaltung wies darauf hin, dass eine Garantie nur bei Durchführung dieser Maßnahmen durch Fachfirmen besteht. Herr Streich plädiert dafür, über die Beauftragung derartiger Unternehmen nachzudenken, da ggf. mehrfache Nachpflanzungen ebenfalls kostenintensiv sind.

Die Verwaltung wird gebeten, der Gemeinde Preisbeispiele für die Durchführung von Neuanpflanzungen durch Fachfirmen herzugeben.

Herr Pollex gibt zu bedenken, dass die Ursache für das Nichtanwachsen von Neupflanzungen ergründet werden sollte, da die Problematik z.B. auch ungute Bodenzustände sein kann. Für solche Fälle wäre auch eine Fachfirma nicht in der Lage, ein Anwachsen zu garantieren.

Herr Barthel schließt sich der Auffassung von Herrn Glück an. Der Gemeindegärtner wird gebeten, Neupflanzungen zu katalogisieren und die Pflegemaßnahmen zu beschreiben. Sollten dann einzelne Neupflanzungen erfolglos verlaufen, könnte man aus den Aufzeichnungen evtl. Schlussfolgerungen zur Vermeidung künftiger Wiederholungen ziehen. Herr Glück möge Entsprechendes mit dem Gemeindegärtner besprechen. Zu diesem Vorgehen wird allgemeine Zustimmung signalisiert.

#### **Zu Pkt. 7: Durchführung der gemeindlichen Schredderaktion**

hier: Festlegung eines Termins und der Höhe des Kostenbeitrags

Herr Glück hat vor der Sitzung einen Protokollauszug über eine Sitzung des Bau- und Umweltausschusses der Gemeinde Münsterdorf an die Anwesenden verteilt (s. **Anlage**). Diese Unterlage soll darüber Auskunft geben, wie bzw. zu welchen Konditionen in der Nachbargemeinde die Schredderaktion durchgeführt wird.

Herr Glück spricht sich dafür aus, künftig nur noch eine Aktion durchzuführen; somit also den Herbst- und Frühjahrsschnitt zusammen zu führen. Die Aktion ist zukünftig außerdem wirksamer bekannt zu machen. Es schließt sich eine eingehende Aussprache an.

Die letzte Aktion wurde von den Bauhofmitarbeitern und Herrn Klein, welcher kassiert hat, durchgeführt. Die Personalkosten wurden in die Abrechnung nicht eingestellt. Auf die Frage von Herrn Pollex wird die Dauer von 8 Stunden pro Person für diese Aktion angegeben.

Herr Pollex bittet die Verwaltung darum, die entsprechenden Personalkosten zu ermitteln.

Herr Klein verweist darauf, dass das Schreddern mit gemeindeeigenen Geräten durchgeführt wird. Dieses ist sicherlich nicht mit der Leistungsfähigkeit der Geräte einer Fachfirma zu vergleichen. Insofern hält er eine minutenweise Abrechnung in Lägerdorf für unvertretbar.

Herr Streich bittet die Verwaltung darum, die Ausgabenseite für die Schredderaktion unter Berücksichtigung der Personalkosten darzulegen. Ein Beschluss über die Höhe des Kostenbeitrages sollte in der nächsten Gemeindevertretersitzung herbeigeführt werden.

Herr Pollex ergänzt, dass das Amt einen Vorschlag erarbeiten möge, der die Beibehaltung eines Sockelbeitrages beinhaltet. Die Verwaltung möge einen angemessenen bzw. auskömmlichen Sockelbeitrag ermitteln – bisher für 15 Min. 5,00 Euro. Zudem bittet er um einen Vorschlag für eine angemessenen Intervall/Zeitspanne und dessen/deren Kostenhöhe nach Ablauf der Zeit für den Sockelbeitrag.

Über den Vorschlag von Herrn Pollex wird abgestimmt.

**Abstimmungsergebnis: - Einstimmig -**



Schredderaktion  
Münsterdorf

### **Zu Pkt. 8: Vorlage der Energieverbräuche für die öffentlichen Gebäude sowie für die Straßenbeleuchtung in der Gemeinde Lägerdorf**

Herr Streich erklärt, dass er im Vorwege zu der heutigen Sitzung einige Fragen formuliert hat, die die Amtsverwaltung beantwortet hat (s. **Anlage**).

Herr Glück spricht einzelne Energieverbräuche an und hebt besonders die erhebliche Senkung bei den Straßenbeleuchtungskosten hervor. Im Anschluss geht er auf die Fragen von Herrn Streich ein und verliest den E-Mailverkehr.

Die Auskünfte zu der nicht unerheblichen Stromkostenerhöhung in der Feuerwache hält er für nicht abschließend plausibel. Herr Bgm. Sülau verweist auf zahlreiche Arbeiten, die die Feuerwehrkameraden in Eigenleistung erbracht haben. Es wurden z.B. energetische Maßnahmen durchgeführt und die Hopfplasterung erneuert. Für Herrn Klein und Herrn Glück kann diese Auskunft jedoch nicht den höheren Stromverbrauch begründen. Herr Glück wird mit dem Ordnungsamtsmitarbeiter des Amtes und dem Wehrführer zwecks Ursachenforschung ein Gespräch führen. Dieses Vorgehen wird begrüßt. Eine Antwort wird Herr Glück allen Fachausschussmitgliedern zukommen lassen.

Frau Siebrandt schlägt vor, einmal im Rahmen einer Ausschusssitzung die Feuerwache in Augenschein zu nehmen.

Bezüglich der Erhöhung des Stromverbrauches im Klärwerk hat Herr Glück Rücksprache mit dem Klärwärter gehalten. Dieser bestätigte, dass im Zuge eines Starkregenereignisses drei Pumpen volle 7 Tage laufen mussten.

Die Antwort auf die die Schule betreffende Frage ist nachvollziehbar. Herr Barthel bemängelt, dass allerdings die Heizung in der Schule nach wie vor durchläuft, also auch im Sommer. Dieser Umstand ist schon seit mehreren Jahren bekannt und bisher wurde keine ausreichende Abhilfe geschaffen. Herr Glück wird mit Herrn Amtstechniker Kruse die Sachlage besprechen. Ihm ist allerdings bekannt, dass schon Maßnahmen an der Steuerung vorgenommen werden sollten.

Herr Streich empfindet die Einspeisevergütung für die BHKW in Gegenüberstellung zu den Investitionen für wenig bemerkenswert. Frau Siebrandt beantragt, dass das Amt eine Aufstellung erarbeitet, die jeweils für das Freibad und die Schule die Kosten für den BHKW-Betrieb und in Gegenüberstellung die Erträge aus der Einspeisung aufzeigt. Hierbei ist bitte der Eigenverbrauch an Wärme positiv zu berücksichtigen. Dieses Vorgehen trifft auf allgemeine Zustimmung.

Die Ausführungen zum Anstieg der verbrauchten Wassermenge beim Standrohr werden zur Kenntnis genommen.

Herr Barthel fragt, ob die Reduktion der Wassermenge im Freibad auf die Beseitigung der Leckagen in der Verrohrung zurückzuführen ist. Herr Glück bestätigt diese Annahme. Es scheint in den vergangenen Jahren sehr viel Wasser durch die schadhafte Stellen versickert zu sein.



E-Mailverkehr;  
gestellte Fragen

#### **Zu Pkt. 9: Haushaltsberatungen für das Jahr 2015**

Herr Glück erläutert die einzelnen Ansätze. Nachfragen hierzu werden nicht gestellt. Die Mittelanmeldungen zustimmend werden zur Kenntnis genommen.

#### **Zu Pkt. 10: Nachlese zum Umweltabend der Fa. Holcim vom 01.10.2014 sowie Bericht zur geotechnischen Überwachung der Grubenerweiterung Heidestraße**

Herr Glück berichtet vom Umweltabend bei der Fa. Holcim. Nach seiner Auffassung wurden dort alle Fragen erschöpfend beantwortet. Alle Ausstoßwerte des Werkes werden eingehalten. Herr Glück befürwortet die Abhaltung des Umweltabends, stellt jedoch zur Diskussion, ob die Herren Krohn und Dr. Iwanoff im kommenden Jahr wieder zu einer Sitzung des heutigen Fachausschusses eingeladen werden sollen.

Herrn Streich war es aus terminlichen Gründen nicht möglich, am Umweltabend teilzunehmen. Er hat jedoch einige Fragen, die er schriftlich stellen wird. Letztlich befürwortet er eine Berichterstattung im Fachausschuss, da dieses das gemeindliche Beschlussgremium ist.

Herr Pollex findet den Umweltabend ebenfalls gut. Wenn jemandem vorher bekannt ist, dass er nicht teilnehmen kann, könnte man jemand anderen offene Fragen mitgeben. Er hält es nur für erforderlich, bei besonderen Anlässen oder Vorkommnissen einen Bericht im Ausschuss vorzusehen.

Herr Barthel schließt sich der Meinung von Herrn Streich an. Eine Vorwegnahme von Fragen ist manchmal nicht möglich, da erst im Laufe eines Vortrages oder erst bei der Nachlese Fragen auftreten können.

Frau Siebrandt stellt fest, dass der Bericht zur geotechnischen Überwachung nicht auf dem Umweltabend vorgestellt wurde. Insofern hätte zumindest dieser heute thematisiert werden sollen. Nach der Auffassung von Herrn Glück ist diese Art von Berichten wenig aussagekräftig. Sie sind stets sehr deckungsgleich und kommen zu dem Ergebnis, dass keine Probleme vorliegen. Herr Glück nimmt aber wahr, dass überwiegend gewünscht wird, dass die Berichte hier im Ausschuss vorgestellt werden. Die Berichtersteller sind in 2015 wieder einzuladen.

Frau Christen ist über die Folge von permanent sinkenden Grundwasserständen im Rahmen des Abbaus der Grube Heidestraße besorgt. Herr Glück und Herr Bgm. Sülau verweisen darauf, dass bisher keine Problemstellung aufgetreten ist. Insbesondere die unter dem besiedelten Ortskern liegende Kreide soll eine Härte- und Standfestigkeit aufweisen, die von sinkenden Grundwasserständen nicht beeinträchtigt wird.

Herr Streich wird die schon eingangs erwähnten Fragen schriftlich formulieren und an die Amtsverwaltung geben. Diese möge Herrn Dr. Iwanoff um Antwort bitten. Die Antwort ist über das Amt bitte an die Ausschussmitglieder weiterzuleiten. Herr Streich hat jetzt

allerdings Urlaub, so dass die Formulierung der Fragen noch etwas Zeit in Anspruch nehmen wird.

#### **Zu Pkt. 11: Mitteilungen und Anfragen**

1. Herr Glück berichtet, dass auf einer Wiese bei der Englischen Grube der „Bärenklau“ durch die Fa. Holcim beseitigt wurde.
2. Herr Bgm. Sülau berichtet, dass die Arbeiten zur Umrüstung auf LED-Beleuchtung in der Schule gut verlaufen. Ab kommendem Montag ist wohl alles abgeschlossen.
3. Herr Dittmann fragt, ob der Eichenprozessionsspinner in Lägerdorf schon aufgetreten und infolgedessen mit weiteren kranken Bäumen zu rechnen ist. Herr Ossenbrüggen verneint dieses.
4. Herr Streich hat festgestellt, dass die Fa. Holcim auf ihrer Internetseite u.a. mit dem Begriff „Biodiversität“ wirbt und fragt, ob auf dem Umweltabend evtl. die Absicht zur Errichtung von Photovoltaikanlagen erwähnt wurde. Gleiche Absichten werden von Holcim andernorts verfolgt. Herr Glück verneint entsprechende Äußerungen auf dem Umweltabend und Herr Barthel erinnert, dass vor ca. 6 oder 7 Jahren am Damm zum Grubenrand solche Anlagen errichtet werden sollten. Hiervon wurde aber Abstand genommen, weil die Staubablagerungen hinderlich gewesen wären.
5. Herr Streich erinnert sich, dass nicht Herr Dr. Iwanoff sondern ein anderes Büro ein Gutachten zur Untersuchung bzw. Nivellierung von Absenkungen an der A 23 erstellen sollte. Das Ergebnis sollte der Gemeinde durch die Fa. Holcim zur Verfügung gestellt werden. Dieses ist bisher nicht geschehen. Die Verwaltung wird gebeten, die Untersuchungsergebnisse bei der Fa. Holcim abzufordern.
6. Herr Barthel bemängelt den Anblick der beim Schippenbeiler Platz aufgehäuften Erd- und Laubhügel. Herr Ossenbrüggen verweist auf eine sukzessive Beseitigung. Es handelt sich bei dem Lagermaterial um Sand.
7. Herr Barthel hat schon vor rund 2 Monaten bemängelt, dass der Rundweg um die Kreidegrube einen sehr ungepflegten Eindruck macht. Er hatte angeregt, dass der Fa. Holcim ein Terminplan zur Durchführung bestimmter Maßnahmen vorgegeben wird. Herr Bgm. Sülau verweist auf ein demnächst stattfindendes Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden und dem hiesigen Werkleiter. Es müssen dabei diverse Dinge angesprochen werden. Auch dieser Punkt wird thematisiert. Es wurde z.B. vom Werkleiter schon in Aussicht genommen, dass es evtl. zu einer Zentralisierung der Personalverwaltung kommt, die dann vom Standort Lägerdorf abgezogen wird. Herr Bgm. Sülau berichtet von einer gestern stattgefundenen Veranstaltung, in der die Leistungen des Unternehmens hinsichtlich einer überbetrieblichen Ausbildung gelobt wurden.  
Zu den Überlegungen von Herrn Bartel erklärt Frau Widmann, dass die Pflege des Weges an der Grube als Bestandteil des Planfeststellungsbeschlusses bzw. dessen Auflagen interpretiert wird. Dieses stellt aber keine Anspruchsgrundlage dar, einen festen Terminplan mit bestimmten Maßnahmen vorzugeben. Hierbei könnte es sich nur um eine Selbstbindung des Unternehmens handeln.
8. Herr Barthel hat beobachtet, dass der Weg am Damm zwischen der Kreidestraße und dem Schrebergarten unansehnlich ist. Dort wurde augenscheinlich vor geraumer Zeit ein Freischnitt durchgeführt. Die abgetrennten Äste und Buschwerk liegen jedoch achtlos an der Seite. Herr Bgm. Sülau nennt die Fa. Holcim als Eigentümerin. Auch dieser Punkt wird in dem zuvor genannten Treffen thematisiert.
9. Herr Streich fragt, ob noch vor Dezember eine Gemeindevertretersitzung stattfindet. Herr Bgm. Sülau verweist auf eine bedarfsorientierte Zusammenkunft, z.B. wenn es

hinsichtlich der Industriegebietsplanungen erforderlich wird.

10. Herr Streich erkundigt sich nach dem Sachstand der Sanierungsmaßnahmen am Rathaus. Herr Bgm. Sülau berichtet, dass die ersten Arbeiten Anfang November abgeschlossen sein werden.

**Auszug aus der Niederschrift  
über die öffentliche Sitzung des Bau- und Umweltausschusses  
der Gemeinde Münsterdorf  
vom 07.10.2014**

**Zu Pkt. 5: Durchführung der Schredderaktion**

Stellv. Vorsitzender Grell berichtet, dass im März 2014 von der Gemeinde wieder eine Schredderaktion durchgeführt wurde und mit einem Minus von insgesamt 1.155,36 € abschloss. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Einnahmen	799,00 €
Ausgaben:	
- Fa. Panje	1.076,36 €
- 4 Mitarbeiter á 10 Stunden	<u>878,00 €</u>
ergibt ein Minus von	<u>1.155,36 €</u>

Herr Grell weist darauf hin, dass die Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 10.04.2014 beschlossen hat, dass der Bau- und Umweltausschuss über mögliche Änderungsmaßnahmen beraten möge. Es stelle sich daher die Frage, wie bei der Schredderaktion weiter verfahren werden soll, ob z.B. die Preise erhöht werden sollten. Zu bedenken sei hierbei, dass in den bisherigen Abrechnungen die Mitarbeiterkosten nicht mitgerechnet wurden.

Nach kurzer Diskussion ergeht folgender **Beschluss**:

Der Bau- und Umweltausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung, die Schredderaktion in der bisherigen Form weiter durchzuführen zu folgenden Konditionen: Für die ersten 10 Minuten Schreddern sind je Minute 3,00 €, für jede weitere Minute 4,00 € zu zahlen.

Als Termin für die Schredderaktion 2015 werden der 23. und 24.03.2015 vorgeschlagen.

**Abstimmungsergebnis: - Einstimmig -**

## Widmann

---

**Von:** Kehl  
**Gesendet:** Mittwoch, 22. Oktober 2014 09:30  
**An:** Ingolf Streich (imstreich@web.de)  
**Cc:** Gülck ; Sülau; 'heisieko@t-online.de'; 'hmklein@kabelmail.de'; Widmann  
**Betreff:** WG: Energieverbrauchsdaten 2013 - Fragen dazu

Hallo Herr Streich,

Ihre Fragen können wie folgt beantwortet werden:

Feuerwache:

In der Feuerwache wurden im Jahr 2013 viele Arbeiten durchgeführt, u.a. wurde ein Unterstand für die Raucher angebaut. Nach Rücksprache mit Herrn Haffner ist der hohe Stromverbrauch hierauf zurückzuführen.

Klärwerk:

Auf Grund des verregneten Sommers mussten die Pumpen häufiger und länger laufen. Dies führt wahrscheinlich zum höheren Energieverbrauch.

Schule:

Der Erdgasverbrauch kann nicht einzeln für BBS, Schule und Kindergarten ermittelt werden, da der komplette Verbrauch über einen Zähler läuft. Nach Rücksprache mit Herrn Pansch wurden Veränderungen am BHKW vorgenommen, die zu einem höheren Gasverbrauch führten. Der Stromverbrauch der Schule konnte dadurch jedoch noch weiter gesenkt werden.

Standrohr:

Im Jahr 2013 hat ein Privatmann zum Befüllen seines Teiches das Standrohr am Marktplatz genutzt. Dies führt zu dem hohen Verbrauch. Die Kosten wurden vom Nutzer erstattet.

Bei weiteren Rückfragen melden Sie sich gerne bei mir.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage  
*Sarah Kehl*

Amt Breitenburg  
Der Amtsvorsteher  
- Fachamt 4 -  
**Sarah Kehl**  
Osterholz 5, 25524 Breitenburg  
Tel.: 04828-99037  
Fax: 04828-99099  
[sarah.kehl@amt-breitenburg.de](mailto:sarah.kehl@amt-breitenburg.de)  
oder [info@amt-breitenburg.de](mailto:info@amt-breitenburg.de)

---

**Von:** Przybylski  
**Gesendet:** Montag, 20. Oktober 2014 07:56  
**An:** Kehl; Pansch; Hatje  
**Betreff:** WG: Energieverbrauchsdaten 2013 - Fragen dazu

**Kerstin Przybylski**  
Amt Breitenburg  
Der Amtsvorsteher

## Przybylski

---

**Von:** Manuela <imstreich@web.de>  
**Gesendet:** Sonntag, 19. Oktober 2014 17:54  
**An:** Przybylski  
**Cc:** karl-heinz.guelck@web.de; arh.suelau@t-online.de; heisieko@t-online.de; hmklein@kabelmail.de; Marc Pollex  
**Betreff:** Energieverbrauchszahlen 2013 - Fragen dazu

Hallo Kerstin,

ich möchte in der Sitzung des „Umweltausschusses“ am 22.10.2014 folgende Fragen beantwortet bekommen:

wie erklärt sich beim Stromverbrauch der Feuerwache der ermittelte Höchstwert seit 2002 von 16.485 kWh?  
Was ist dort so gravierend gewesen, dass dieser Höchstwert erreicht wurde?

Das Klärwerk schließt mit dem dritthöchsten Stromverbrauch seit 2002 in Höhe von 186.053 kWh ab, welche Erklärung gibt es dafür?

Gibt es eine Möglichkeit, den Verbrauch von Erdgas für Schule/ BBS/ Kindergarten einzeln zu ermitteln und wie erklärt sich der  
6. höchste Wert seit 2002?

Eine Frage noch zum Wasserverbrauch: was war mit dem Standrohr ( Marktplatz ) und dem erreichten Höchstwert seit 2002  
In Höhe von 300 m<sup>3</sup>.

Es ist sicher einfacher, diese Fragen schon vorab zu stellen, damit es Erklärungen in der Sitzung dazu gibt.

Vielen Dank und viele Grüße

Ingolf

--

Diese Mail wurde von Dataport maschinell  
auf Viren und gefährliche Inhalte untersucht.